

Harsdörffer, Georg Philipp: [ich lieb den stillen Pfad/ die Ruh der Einsamkeit] (33)

1 Ich lieb dē stillē Pfad/ die Ruh der Einsamkeit/
2 Entfernet vō geplär versüsend meine Zeit.
3 Hier hat kein Wagenrad den seltnen Weg belastet/
4 Der Fisch in diesem Deich hat angelfrey gemastet/
5 Es hat kein Wandersmann/ in seinem Durst entbrandt/
6 Erhaben aus der Qwell hier Wasser mit der Hand/
7 Kein leichtgefüstes Reh hat man hier mögen fällen/
8 Noch in dem dikken Busch nach schwartzē Wildpret stellē/
9 Es hegt in jenem Schloß der Igel seine Zucht/
10 Da nur die Fledermauß ihr hole Wohnung sucht.
11 Das unverschlossne Haus zeigt der gewölbte Bogen/
12 Der Last hat seinen Grund vorlangsten überwogen/
13 Das Käutzlein unn der Dachs sind wohnhaft hier zu Land/
14 Es dekkt das Marderthier mit Jungen diesen Sand/
15 Im Keller findet man ein Bret von dritten Gaden/
16 Die Kröten samt der Maus in Otterleiche baden.
17 Ein Nusbaum wächset dort nächst der verfallnen Tür/
18 Er stehet Wurtzelfäst/ und grünet hoch herfür/
19 Der düsterrauhe Wald ümzirkt den öden Rangen/
20 Den nie-gepflügten Ort/ die dikkbebäumten Hangen.
21 Wie nennet man den Fluß/ der keinen Namen hat?
22 Sein Abfall dienet mir jetzt an Begleiters stat.
23 Ist dann der Schattenwald in diesen Deich gestürtzet?
24 Sein grünbelaubter Thron ist Mahlerrecht gekürtzet.
25 Hör/ leichtes Felsen-Kind/ bin ich hier gantz allein?
26 Der gelblich-grüne Frosch quakkt aus der Pfützen/ nein.
27 Mich dünkt in dieser Gruft solt Echo Lieb erfrieren/
28 Die pfleget meine Pfeiff und mein Gesang zu zieren.
29 Ich liebe diesen Ort/ der ferne von Geschrey
30 Mich auf so ödem Weg fürt aller Sorgen frey.
31 Es überschatten mich der Felsen küle Schatten/
32 Wo sich mit dem Gesang die Nachtigallen gatten.
33 Von welcher Brunstbegierd erschallt der schöne Schall/

34 Hört/ wie im Thal erklingt der hold und helle Hall.
35 Wie? redet auch der Stein? so will ich gleichfalls singen/
36 Daß meiner Flöten Spiel soll in der Luft erklingen:

37 Einsamkeit lehret die lieblichsten Lieder/
38 Lieder die lauten in Felsen herwieder.
39 Aber wir sollen die Wildnisse hassen
40 Weil sie verursacht die Schäfer zu lassen.
41 Liebet doch/ liebet die Anger und Augen/
42 Liebet die Hürden und Herden zu schauen.
43 Flöte/ wir wollen die Wildnisse hassen/
44 Weil sie verursacht die Schäfer zu lassen.

(Textopus: [ich lieb den stillen Pfad/ die Ruh der Einsamkeit]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>